

9 Anträge (schriftlich)

9.1 Kunst für Alle (GR Sikora, KPÖ)

Originaltext des Antrages:

Das Projekt „Kaiserschild Walls of Vision“ vereint klassische Kunst mit moderner Street Art und bringt frischen Wind in die Grazer Fassaden. Nach erfolgreichen Umsetzungen in Wien wurde nun auch Graz Teil dieses innovativen Kunstprojekts. Unter der kreativen Leitung des argentinischen Duos Malditas Ternura wird das berühmte Gemälde „Waldlandschaft mit einer vornehmen Jagdgesellschaft“ des flämischen Malers Denis van Alsloot auf drei Hauswänden im Grazer Bezirk Lend, in der Asperngasse, Daumgasse und Wagner Biro Strasse, neu interpretiert.

Die ausgewählten Standorte bieten eine ideale Kulisse, um die prächtige Jagdszene und die idyllische Waldlandschaft neu zu erleben. Die bereits fast abgeschlossenen Arbeiten zeigen das Engagement und die Kreativität der Künstlerinnen.

Das Konzept des Projekts zielt darauf ab, bildende Kunst und den kreativen Prozess für alle zugänglich zu machen. Mit dieser Initiative wird Kunst nicht nur sichtbar gemacht, sondern aktiv ins Stadtleben integriert, was für die Bewohner:innen und Besucher:innen von Graz eine spannende Erfahrung darstellt.

Eine Weiterführung des Kunstprojektes im öffentlichen Raum als „Kunst für Alle“ wäre wünschenswert. Ausgewählte Standorte in den Grazer Bezirken wie z.B. kahle Hausfassaden, Trafostationen und dergleichen sollen dabei Teil eines großangelegten Kunstprojekts im ganzen Stadtgebiet sein.

Auch die politischen Bezirksvertretungen sollen in das Projekt eingebunden werden und Ideen und Vorschläge einbringen können.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates sowie Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler werden höflichst ersucht zu evaluieren ob, wie im Motivenbericht beschrieben „Walls of Vision“ als Kunstprojekt im öffentlichen Raum als Projekt „Kunst für alle“ weitergeführt werden kann.





Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.2 Trafik Nibelungengasse (GR Ulrich, KPÖ)

Originaltext des Antrages:

In St. Leonhard wurden in den letzten Wochen rund 200 Unterschriften für den Erhalt des Trafik Standortes in der Nibelungengasse gesammelt. Der bisherige Betreiber wechselt an einen anderen Standort, war aber sehr um eine Nachfolge bemüht und hatte auch einen potentiellen Nachfolger gefunden. Die zuständige Monopolverwaltung GmbH möchte allerdings keine neue Konzession ausstellen.

ausstellen. Für den Bezirk ist das Schließen der Trafik ein großer Verlust. Sie war nicht nur für ältere Menschen eine wichtige Anlaufstelle, sondern auch eine Paketstation für drei verschiedene Anbieter. Da freiwerdende Trafik-Standorte, nur mehr an Menschen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent vergeben werden, ist ein dauerhaft geschlossenes Geschäft auch eine vergebene Chance für mehr Inklusion. Menschen mit Behinderung erhalten ohnehin viel zu selten die Möglichkeit sich unternehmerisch zu betätigen – darum wäre es auch aus dieser Sicht wünschenswert, wenn die Trafik in der Nibelungengasse wieder, mit neuem Betreiber, aufsperrt werden könnte.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag

Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler wird beauftragt, sich mit der Monopolverwaltung GmbH in Verbindung zu setzen, um sich für eine neue Konzession für die Trafik in der Nibelungengasse einzusetzen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.3 Entschärfung Verkehrssituation Riesstraße/Ragnitzstraße/Billrothgasse (CO GRⁱⁿ Hopper, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Riesstraße ist eine wesentliche Hauptverkehrsroute innerhalb der Stadt Graz. Zwei wesentliche Aspekte gibt es die einer näheren Betrachtung bedürfen. Einerseits handelt

es sich dabei um die Kreuzung Riesstraße/Billrothgasse/Ragnitzstraße. Andererseits handelt es sich um die starke Steigung stadtauswärts direkt nach dieser Kreuzung.

Zahlreiche Verkehrsteilnehmer beschleunigen bereits in der Kurve vor der genannten Kreuzung stadtauswärts so stark, dass ein Anhalten beim plötzlichen Betreten der Zebrastreifen (Beginn Ragnitzstraße und Höhe Billrothgasse) durch Fußgänger beinahe unmöglich ist. Da gerade in diesem Bereich (Billrothgasse/Ragnitzstraße) jedoch noch eine starke Bebauung und eine hohe Fußgängerfrequenz vorhanden ist und zusätzlich kurz nach Beginn der Ragnitzstraße eine Haltestelle der Linie 58 besteht, ergeben sich immer wieder gefährliche Verkehrssituationen

Daher stelle ich Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, wie im Motiventext angeführt, folgenden

Antrag

- 1. Die zuständige Verkehrsstadträtin wird ersucht zu prüfen, ob eine Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h für den Bereich der angesprochenen Kreuzung möglich ist.*
- 2. Die zuständige Verkehrsstadträtin wird ersucht zu prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, die bestehende Kreuzungssituation zu entschärfen.*
- 3. Die zuständige Verkehrsstadträtin wird ersucht zu prüfen, ob das Aufstellen eines dauerhaften Radargerätes nach dem Zebrastreifen Höhe Billrothgasse möglich ist.*

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.4 Gehweg Riesstraße
(CO GRⁱⁿ Hopper, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Grazer Riesstraße (B65) ist eine der meistbefahrenen steirischen Straßen und zugleich eine der Hauptverkehrsrouten für Graz. Leider fehlt dort bis zum heutigen Tag eine adäquate Ausstattung für Fußgängerinnen und Fußgänger. Insbesondere das großflächige Fehlen von Gehwegen ist für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber natürlich generell für alle Grazerinnen und Grazer eine große Herausforderung.

Daher stelle ich Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, wie im Motiventext angeführt, folgenden

Antrag

Die zuständige Verkehrsstadträtin möge prüfen, ob eine durchgängige Ausstattung der Riesstraße auf Grazer Gemeindegebiet mit einem Gehweg rasch umsetzbar ist.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.5 Buswartehäuschen Haltestelle Viktor-Franz-Straße
(GR Huber, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Bei der Haltestelle Viktor-Franz-Straße befindet sich derzeit kein Wartehäuschen für Personen, die auf den Bus warten.

Aus diesem Grund stelle ich folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, eine Errichtung eines Wartehäuschens bei der Busstation Viktor-Franz-Straße in die Wege zu leiten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.6 Evaluierung Verkehrssituation Wickenburggasse/Laimburggasse
(GR Huber, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

An der Kreuzung Wickenburggasse/Laimburggasse kommt es vermehrt zu gefährlichen Situationen zwischen Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen. Besonders für ältere Menschen und Schulkinder ist die Situation an dieser Kreuzung gefährlich und deshalb muss die Kreuzung besser gekennzeichnet werden.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, den Kreuzungsbereich zwischen dem Fußgänger:innen- und Radweg in der

Wickenburggasse/Ecke Laimburggasse besser zu kennzeichnen und die Radfahrer:innen auf eine nötige erhöhte Aufmerksamkeit an diesem Kreuzungspunkt hinzuweisen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.7 Fußgängersicherheit in der Thalstraße (GR Huber, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

In der Gemeinderatssitzung im November wird ein Stück beschlossen, das einen „Fußverkehrsgipfel“ im September 2025 zum Inhalt hat. Uns erreichen schon seit längerem Anfragen aus der Bevölkerung, die sich über verschiedene Gefahrenstellen für Fußgängerinnen und Fußgänger in Graz beschwerten. Da dieses Thema keinen weiteren Aufschieb erlaubt, und die Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger oberste Priorität im Straßenverkehr haben muss, stelle ich folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, gemeinsam mit den zuständigen Stellen des Landes Steiermark, die Verkehrssituation in der Thalstraße abermals zu evaluieren, und vor allem auf Höhe der Adressen Thalstraße 5 bis 40 geeignete Schutzmaßnahmen für den Fußgängerverkehr zu treffen. Es soll dabei ein besonderes Augenmerk daraufgelegt werden, dass sichere Überquerungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.8 Zebrastreifen
(GR Huber, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

In der Stiftingtalstraße wurde dankenswerterweise auf Höhe des Kindergartens ein Tempolimit 30 eingeführt. Das ist besonders für den dort ansässigen Kindergarten erfreulich. Um die Verkehrssicherheit für die Kindergartenkinder weiter zu erhöhen, fordern die Eltern die Errichtung eines Zebrastreifens auf Höhe des Kindergartens. Der Zebrastreifen wurde bis jetzt mit der Begründung abgelehnt, dass zu wenig Frequenz an Fußgängerinnen und Fußgängern vorherrsche.

In diesem Zusammenhang stelle daher folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner möge prüfen, ob eine Errichtung des Zebrastreifens, dennoch möglich ist. Bei positiver Prüfung ist der Zebrastreifen bis Ende Jänner 2025 zu errichten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.9 Generationenspielplatz
(GRⁱⁿ Leban-Ibrakovic, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Spielplätze sind wichtige Orte für Kinder und wichtige Begegnungsorte für verschiedene Generationen. Die Gestaltung dieser Spielplätze ist ein wesentlicher Faktor, um die Ertüchtigung im Freien und das Spiel miteinander zu fördern. Spielplätze können auch bedeutende Begegnungsorte für ältere Menschen sein und damit der fortschreitenden Vereinsamung in der Gesellschaft entgegen wirken.

Vor allem bei der Revitalisierung von alten Spielplätzen sollte der Fokus sowohl auf eine vielfältige Nutzung als auch auf die Förderung von Inklusion gelegt werden.

Deswegen stelle ich im Namen des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

Antrag

- 1.) Frau Vizebürgermeisterin Judith Schwenter möge sich als zuständige Stadträtin für eine vielfältige Revitalisierung und Renovierung von desolaten und nicht mehr zeitgemäßen Spielplätzen einsetzen.*
- 2.) Bei der Revitalisierung von Spielplätzen mögen die zuständigen Stellen den „Generationenpark in St. Nikolai im Sausal“ als Best Practice Beispiel heranziehen und den Spielplatz für verschiedene Generationen attraktiv gestalten.*
- 3.) Bei jeder Renovierung eines Spielplatzes sollen die zuständigen Stellen zumindest ein inklusives Spielgerät für Kinder mit Behinderung mitplanen.*

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.10 Ladeoffensive für Park and Ride Anlagen
(GRⁱⁿ Leban-Ibrakovic, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Im Verkehr und der Weiterentwicklung der Mobilität ist Technologieoffenheit das Gebot der Stunde. Ein wesentlicher Hebel für die Energiewende im Verkehrsbereich ist – neben weiteren anderen – die E-Mobilität. Den rund 190.000 E-Autos, die aktuell in Österreich zugelassen sind, stehen rund 24.100 öffentliche Ladepunkte gegenüber. Die Anzahl der Ladepunkte steigt österreichweit zwar kontinuierlich an, sollte aber v.a. im städtischen Bereich noch stärker vorangetrieben und forciert werden. Im Sinne von Synergieeffekten zwischen Individualmobilität und dem Öffentlichen Verkehr sollte in Graz daher über eine Ladepunktoffensive bei P&R-Anlagen nachgedacht werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Während E-AutofahrerInnen – etwa auf dem Weg in die Arbeit oder zum Einkaufen – auf den Öffentlichen Verkehr umsteigen und ihre E-Autos abstellen, können diese für den Heimweg wieder aufgeladen werden. Eine ressourcen- und klimaschonende Win-win-Situation, die in Graz leider noch zu wenig Beachtung gefunden hat.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen in Graz mögen eine Ladeoffensive für städtische P&R Anlagen prüfen und dem Gemeinderat bis April 2025 darüber Bericht erstatten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.11 Parkplatzsituation St. Peter Stadtfriedhof
(GRⁱⁿ Potzinger, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Wie medial berichtet wurde, kam es gerade zu Allerheiligen zu veritablen Problemen für viele Menschen, die den St. Peter Stadtfriedhof besuchten, um dort ihrer Verstorbenen zu gedenken. Durch 38 Parkplätze, die vor dem Friedhof und dessen Umfeld ersatzlos gestrichen wurden und der gleichzeitigen Genehmigung der Nutzung der verbliebenen Parkplätze für Marktbesucher, konnten hunderte Menschen, die zudem auch die Gräber pflegen wollten und dazu teilweise schwere Dinge zu transportieren hatten, keinen Parkplatz für den Friedhofsbesuch vorfinden. Gerade für ältere Mitmenschen, die mit Erdsäcken, Gestecken und Gartenutensilien auf den Friedhof wollen, klingt es wie Hohn, wenn dann von verantwortlicher Stelle auf die öffentlichen Verkehrsmittel verwiesen wird. Viele ältere Menschen können sich nicht leisten, die Gräber ihrer Verstorbenen von Gärtnern pflegen zu lassen und sind darauf angewiesen, den Friedhof mit dem Auto erreichen zu können und können auch lange Fußmärsche nicht auf sich zu nehmen.

Gerade im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest und um gerade älteren Mitbürgern eine Erleichterung ihres Alltags zu ermöglichen, stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

Antrag:

Die Vizebürgermeisterin wird aufgefordert zu prüfen, welche Maßnahmen gesetzt werden können, um vor dem Stadtfriedhof St. Peter Parkplätze vor dem Friedhofseingang vorzufinden, um gerade älteren Menschen zu wichtigen Festtagen den Besuch zu ermöglichen,

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.12 Problematik Anbindung Gebiet Tiefental (GRⁱⁿ Potzinger, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Der Bereich Tiefentalweg/Raabaweg/Lambergweg/Eichäckerweg ist ein Wohngebiet mit vielen Siedlungen. Auf der Wiese nördlich des Lambergweges sind weitere Wohneinheiten geplant, ebenso südlich des Eichäckerweges. Die Haltestelle „Tiefentalweg“ wird nur drei Mal täglich von einem Schulbus angefahren. Die Linie 75 verbindet die etwa drei bis fünf Gehminuten entfernte Haltestelle „Prinzhoferweg“ im dreißig Minutentakt mit dem Murpark.

Der letzte Bus vom Murpark in das Gebiet fährt bereits um 20:14 ab. Die Haltestelle „Raaba Kreisverkehr“ befindet sich in etwa einem Kilometer Gehwegdistanz (mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr in Richtung Jakominiplatz). Dies entspricht einem Fußmarsch von etwa 15 Minuten. Die S-Bahnhaltestelle Raaba ist ebenso in etwa der selben Entfernung erreichbar. Dies ist auch die ungefähre Gehdistanz zur Dr. Renner Straße in Raaba (Linie 72 zum Murpark oder nach St. Peter). Zur Linie 74 an der Liebenauer Hauptstraße ist man zu Fuß bereits mehr als 1,7km unterwegs.

Ein 15-minütiger Fußmarsch in einem Wohngebiet zu einer adäquaten Verkehrsanbindung ist nicht nur bei Schlechtwetter, mit größeren Einkäufen und mit Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eigentlich eine Zumutung und auch mit Kinderwägen und Kindern generell eine Hürde zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

Die Haltestelle „Prinzhoferweg“ ist sehr schlecht an die Umsteigeverbindungen im Murpark und beim Raaba Kreisverkehr angebunden - außerdem fährt hier der Bus nur bis 20:14 im dreißig-Minutentakt fährt.

Anzumerken ist, dass die Situation schon einmal besser war, als bis letztes Jahr eine Linie 75U (mit guter Anbindung zur S-Bahn am Murpark und zum Bahnhof Hart bei Graz) zumindest einen etwas besseren Anschluss brachte. Im Moment wird von der Linie 75 jeder zweite Kurs zum Center Ost und der jeweils andere Kurs zum Raaba

Kreisverkehr geführt. Auch das Center Ost liegt über 1km Gehwegdistanz vom Gebiet weg (15 Minuten Fußmarsch).

Aus diesem Grund stelle ich namens des ÖVP Gemeinderatsclub folgenden

Antrag:

- *Die zuständigen Stellen werden im Sinne eines nachhaltigen öffentlichen Verkehrs aufgefordert, die Verdichtung der Linie 75 auf einen ganztägigen 15 Minutentakt und die Ausweitung der Betriebszeiten der Linie 75 bis 00.00 Uhr zu prüfen.*
- *Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, auf Grund der Entfernung zur Haltestelle Prinzhoferweg eine Streckenführung des Busses durch den Raabaweg zu prüfen.*

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.13 Tempo 30 Heinrich-Caspar-Gasse
(GRⁱⁿ Potzinger, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Die Heinrich-Caspar-Gasse liegt in einem reinen Wohngebiet, das vor allem von Familien, älteren Menschen und Kindern bewohnt wird. Eine hohe Geschwindigkeit birgt gerade in einem Wohngebiet erhöhte Gefahren für Fußgänger und Radfahrer. Besonders Kinder sind oft in der Nähe von Gehwegen, Hauseingängen und Spielplätzen unterwegs, was das Risiko von Verkehrsunfällen erhöht. Da die Heinrich-Casper-Gasse die einzige Straße in diesem Gebiet ist, in der noch mit 50 km/h gefahren werden darf, stellt dies eine potenzielle Gefährdung für die Anwohner dar.

Eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h hat nicht nur positive Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, sondern auch auf den Lärmpegel. In einem Wohngebiet ist eine geringere Geschwindigkeit auch im Hinblick auf den Lärmschutz von großer Bedeutung. Besonders in den Abendstunden und nachts wird die Wohnqualität der Anwohner durch zu schnellen Verkehr beeinträchtigt.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen werden im Sinne des Motiventextes aufgefordert, die Implementierung einer Tempo 30-Zone in der Heinrich-Caspar-Gasse zu prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.14 Errichtung einer fixen Gastronomie-Einrichtung im Volksgarten zur Attraktivierung und Schaffung eines sozialen Treffpunkts (GR Stücklschweiger, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Der Volksgarten in Graz ist ein bedeutender öffentlicher Raum mit viel Potenzial und kann als lebendiger und einladender Ort für verschiedene Bevölkerungsgruppen dienen. Aktuell fehlt es dem Park jedoch an Anziehungspunkten, die Besucherinnen und Besucher nachhaltig anlocken und den Park zu einem belebten sozialen Treffpunkt machen könnten. Eine fest etablierte Gastronomieeinrichtung könnte einen solchen Anziehungspunkt bieten, indem sie Menschen die Möglichkeit gibt, in entspannter Atmosphäre zu verweilen und den Park als erweiterten Lebens- und Arbeitsraum zu nutzen.

Die Gastronomieeinrichtung könnte von einer sozialen Einrichtung betrieben werden und so nicht nur für eine ansprechende Bewirtung sorgen, sondern auch soziale Arbeitsplätze schaffen. Darüber hinaus könnte das gastronomische Konzept so gestaltet werden, dass der Raum für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten offensteht. Dazu gehören Arbeitsplätze für Personen, die in Park-Atmosphäre mit Laptop arbeiten möchten, sowie ein Kinderspielraum, der das Angebot für Familien attraktiv macht.

Eine fest etablierte Gastronomie im Volksgarten bietet eine vielseitige Lösung zur Belegung und Attraktivierung des Parks. Die Kombination aus einem sozialen Betrieb, einer arbeitsfreundlichen Café-Atmosphäre und einem familienfreundlichen Angebot könnte ein breites Publikum ansprechen und den Park als modernen, offenen Treffpunkt für alle Grazerinnen und Grazer etablieren. Die Möglichkeit, in einem Café mit Blick ins Grüne zu arbeiten, Kinder spielen zu lassen oder einfach einen Kaffee zu genießen, würde dem Volksgarten neuen Charme und Lebendigkeit verleihen.

Um den Volksgarten nachhaltig zu beleben und zu einem beliebten Ort in Graz zu entwickeln, stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen die Einrichtung einer fest installierten Gastronomie im Volksgarten prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.15 Errichtung eines Motorikparks zur Attraktivierung und Familienförderung im Volksgarten
(GR Stücklschweiger, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Der Volksgarten in Graz ist eine zentrale und traditionsreiche Grünfläche, die jedoch in den letzten Jahren an Anziehungskraft verloren hat. Trotz jüngster erfolgreicher Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit bleibt der Park größtenteils ungenutzt und wenig besucht. Eine gezielte Attraktivierung ist notwendig, um den Volksgarten wieder zu einem beliebten Naherholungsort für Familien, Kinder und Jugendliche zu machen.

Ein Motorikpark bietet eine ideale Möglichkeit, den Park für Familien interessanter zu gestalten. Solche Parks bestehen aus verschiedenen Bewegungsstationen, die auf spielerische Weise die motorischen Fähigkeiten von Menschen jeden Alters fördern. Die Stationen regen zu körperlicher Aktivität, Geschicklichkeit und Koordination an und bieten zugleich ein gesundheitsförderndes Freizeitangebot im Freien. Ein Motorikpark im Volksgarten würde eine willkommene Erweiterung des Angebots darstellen und könnte viele Familien und Kinder in den Park locken, wodurch der Volksgarten als sozialer Treffpunkt gestärkt wird.

Ein Motorikpark im Volksgarten stellt eine nachhaltige und familienfreundliche Investition in die Lebensqualität der Grazerinnen und Grazer dar. Durch die vielfältigen Bewegungsstationen bietet er eine einzigartige Möglichkeit, Bewegung und Freizeitspaß zu verbinden und den Park als attraktiven Erholungsraum für Familien und Menschen aller Altersgruppen zu etablieren. Gleichzeitig trägt der Motorikpark dazu bei, die soziale Integration zu fördern, indem er Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Altersgruppen einen gemeinsamen Treffpunkt bietet.

Der Motorikpark würde zudem das Freizeitangebot im Stadtteil Lend deutlich aufwerten und kann dazu beitragen, den Volksgarten langfristig als lebendigen und sicheren Treffpunkt im Stadtgefüge zu verankern. Familien mit Kindern, Jugendliche sowie ältere Menschen würden den Volksgarten wieder verstärkt als Ausflugsziel und Begegnungsort nutzen, was zur Belebung des Parks maßgeblich beitragen würde.

Wichtig wäre, dass der Motorikpark auf der nördlichen Seite des Parks errichtet wird, um diesen Bereich verstärkt zu beleben.

Um den Volksgarten nachhaltig zu beleben und zu einem beliebten Ort in Graz zu entwickeln, stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag

Die Abteilung Grünraum der Stadt Graz mögen die Errichtung eines Motorikparks im Volksgarten als Maßnahme zur Attraktivierung und Förderung des Familien- und Freizeitangebots prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.16 Maßnahmen Verkehrssicherheit in der Prankergasse (GR Stücklschweiger, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Die Prankergasse weist derzeit eine komplexe und potenziell gefährliche Verkehrssituation auf. Diese Situation ergibt sich durch mehrere Faktoren:

- *Die Straße ist relativ schmal und bietet sowohl für den fließenden Verkehr als auch für parkende Fahrzeuge nur begrenzt Platz.*
- *Der Verkehr in beide Richtungen führt insbesondere zu Engstellen und erhöht das Unfallrisiko*
- *Die Situation ist nicht nur für KFZ, sondern auch für Fahrradfahrer:innen gefährlich*
- *Wenn gleichzeitig Fahrzeuge aus der Prankergasse kommend in Richtung Kindermann-gasse abbiegen wollen, und umgekehrt Fahrzeuge aus der Kindermann-gasse in die Prankergasse abbiegen wollen, ergibt sich durch die in der Prankergasse (auf Höhe Hausnummer 12, siehe Abbildung) parkenden Autos eine weitere Gefahrensituation. Ein gleichzeitiges Abbiegen ist genauso wenig möglich, wie ein Ausweichen. Das führt dazu, dass eines der beiden KFZ reversieren muss - eine weitere Gefahr, vor allem, wenn dahinter nachkommende KFZ oder Radfahrer:innen warten.*

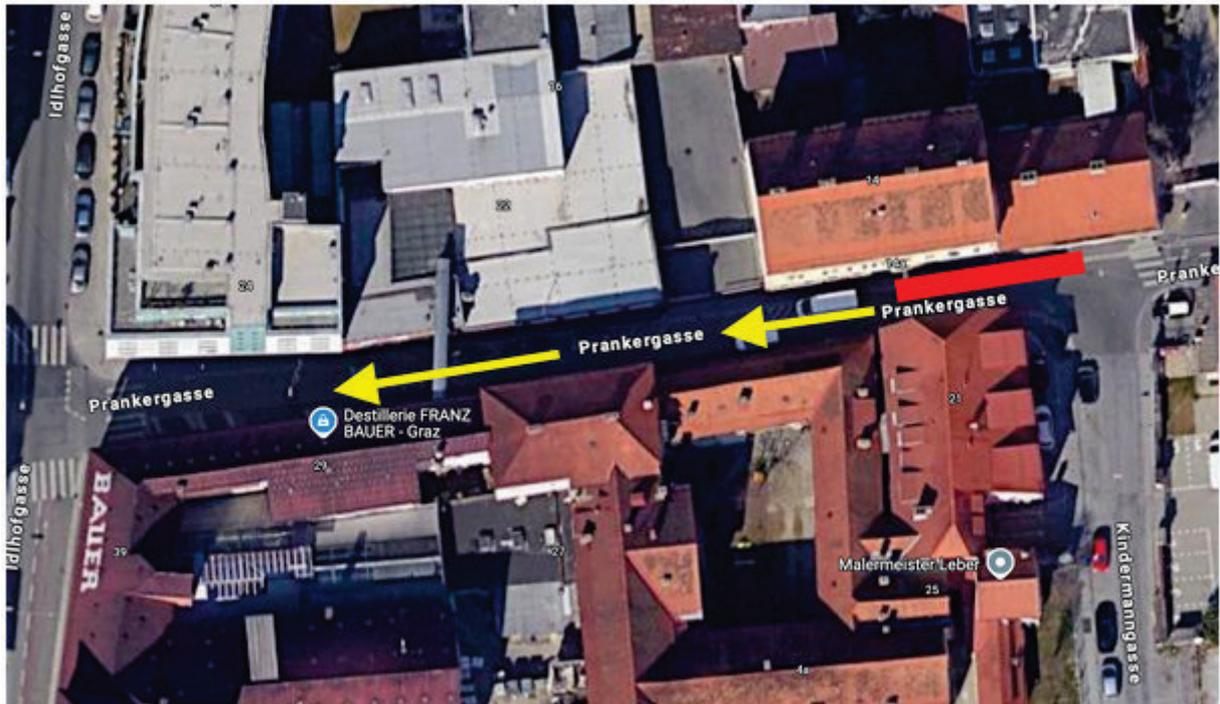
Darüber hinaus führt die aktuelle Verkehrsführung zu häufigen gefährlichen Situationen, da zwei Fahrzeuge, die sich aus entgegengesetzten Richtungen in der Prankergasse nähern, kaum aneinander vorbeikommen und wenig bis gar keine Ausweichmöglichkeiten möglich sind.

Um die Verkehrssicherheit zu verbessern, stelle ich namens des ÖVP Gemeinderatsclubs den

Antrag

Der Gemeinderat beauftragt die zuständigen Fachabteilungen, zu überprüfen,

- *ob eine Einbahnstraße mit Fahrtrichtung wie lt. Abbildung gezeigt ab Prankergasse Nr. 24 (um weiterhin eine Zufahrt zur Gewerbeimmobilie der ehemaligen Destillerie Bauer zu ermöglichen) möglich ist.*



Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.17 Schaffung eines Fördertopfs zur Belebung des Volksgartens (GR Stücklschweiger, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Der Volksgarten in Graz ist ein historischer und bedeutender öffentlicher Raum, der jedoch in den letzten Jahren stark an Attraktivität verloren hat. Trotz der kürzlich eingerichteten Schutzzone, die sehr erfolgreich dazu beigetragen hat, die Sicherheitsprobleme zu lösen, bleibt der Park weitgehend ungenutzt und wenig besucht.

Um den Volksgarten als lebendigen und vielfältigen Treffpunkt für alle Grazerinnen und Grazer wiederherzustellen, ist eine gezielte Attraktivierung notwendig.

Ein Fördertopf könnte sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen anregen, kreative, innovative und sozial wertvolle Initiativen zu entwickeln und umzusetzen, die den Park beleben und verschiedene Zielgruppen ansprechen. Durch die gezielte Unterstützung kleiner und Kleinstunternehmen – insbesondere mobiler Anbieter wie Foodtrucks und Pop-up-Cafés – sollen außerdem zusätzliche Anreize geschaffen werden, um den Volksgarten für eine breite Bevölkerungsschicht interessant zu machen und den wirtschaftlichen Betrieb für diese Anbieter zu erleichtern.

Um den Volksgarten nachhaltig zu beleben und zu einem beliebten Ort in Graz zu entwickeln, stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag

1. Die zuständigen Stellen mögen beschließen, einen Fördertopf zur Belebung des Volksgartens zu schaffen. Dieser Fördertopf soll beispielsweise folgenden Zwecken dienen:

- Förderung selbstständiger Initiativen von Organisationen und Einzelpersonen*
- Der Fördertopf soll speziell darauf ausgelegt sein, Organisationen (über den Verein Annenviertel hinaus) sowie Einzelpersonen zu unterstützen, die innovative, kulturelle und soziale Maßnahmen zur Attraktivierung des Volksgartens vorschlagen. Ziel ist es, eine Vielzahl an kreativen und nachhaltigen Projekten zu ermöglichen, die den Park für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen wieder interessant und zugänglich machen.*
- Finanzielle Unterstützung für Klein- und Kleinstunternehmen*
- Mobile Anbieter (Foodtrucks) sollen gezielt gefördert werden, um eine Präsenz im Volksgarten aufzubauen. Da der Park aufgrund der aktuellen niedrigen Auslastung wenig kommerziellen Anreiz bietet, soll die Stadt Graz diese Unternehmen finanziell unterstützen, damit sie im Volksgarten aktiv werden und zur Belebung beitragen können. Die finanzielle Unterstützung könnte*

beispielsweise in Form von Betriebskostenzuschüssen oder ermäßigten Standplatzgebühren erfolgen.

- 2. Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, lokalen Initiativen und Fachleuten aus den Bereichen Kultur und Stadtentwicklung soll die Vergabe der Fördermittel begleiten und sicherstellen, dass die Projekte zur Belebung und langfristigen Attraktivierung des Volksgartens beitragen.*

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.18 Schutzweg Elisabethstraße (GRⁱⁿ Robosch, SPÖ)

Originaltext des Antrages:

Oft haben die Bewohner:innen eines Viertels die besten Ideen und Lösungen ihre direkte Wohnumgebung betreffend.

Die Bewohner:innen der Elisabethstraße 85, Rembrandtgasse (2, 4), Schanzelgasse (17, 15, 24) und der Leechgasse (76, 80, 82, 84, 86) müssen, um den nächsten Lebensmittelladen zu erreichen, jedes Mal die Elisabethstraße überqueren. Die meisten Bewohner:innen gehen auf direktem Wege und überqueren somit die Elisabethstraße auf der Höhe der Rembrandtgasse. Da es hier keinen Schutzweg gibt, müssen die Bewohner:innen meist lange warten, oder sich in gefährliche Situationen begeben, da die Elisabethstraße in diesem Bereich mit 50 km/h befahren werden darf und aufgrund der breiten Fahrbahn Autofahrer oft schneller fahren. Zudem begeben sich auch ältere Bürger:innen in Gefahr und überqueren die Elisabethstraße ohne Schutzweg, da der nächste Schutzweg 400m Stadt einwärts liegt und so der Weg zum Geschäft um fast einen Kilometer länger werden würde.

Um die Situation zu verbessern, wünscht man sich einen Schutzweg mit Bedarfsampel auf der stadteinwärts liegenden Seite.

Dies ist die kostengünstigste Möglichkeit, die Sicherheit der Bewohner:innen zu erhöhen und auch den Fußverkehr zu stärken.

Daher stelle ich im Namen der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob, wie im Motiventext beschrieben, hier ein Schutzweg mit Bedarfsampel errichtet werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.19 Chancen-Nutzen-Analyse zu den Auswirkungen der Koralmbahn auf die Stadt Graz
(KO GRⁱⁿ Schlüsselberger, SPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Die neue Koralmbahn, welche in rund einem Jahr als Teil der neuen Hochleistungsstrecke zwischen Graz und Klagenfurt in Betrieb genommen wird, wird eine Vielzahl von Chancen und Herausforderungen für die Stadt Graz mit sich bringen. Es ist unbestritten, dass die Koralmbahn den Verkehrsfluss in der Steiermark und darüber hinaus wesentlich verbessern wird. Dennoch ist es wichtig, diese Großinvestition mit einem klaren Blick auf die lokalen Auswirkungen und Potenziale zu analysieren. Durch die rasche Verbindung dieser beiden Wirtschaftsregionen Graz und Klagenfurt wird es zu einem gänzlich neuen Lebens- und Wirtschaftsraum kommen.

Dies kann eine Jahrhundertchance für Graz bedeuten, wichtig dabei ist diese Veränderung aktiv zu gestalten.

Verbesserung der Mobilität und Anbindung

Die Koralmbahn wird die Fahrzeit zwischen Graz und Klagenfurt erheblich verkürzen und damit die regionale Mobilität steigern. Diese neue Verbindung könnte Graz als zentralen Knotenpunkt für den Personen- und Güterverkehr stärken. Eine Chancen-Nutzen-Analyse kann hier bewerten, wie die bessere Erreichbarkeit den Wirtschaftsstandort Graz beeinflussen und die Attraktivität für Unternehmen, Investoren und Fachkräfte steigern könnte. Dies wird auch zu einer höheren Mobilität am Arbeitsmarkt führen, weil auch ein tageweises Pendeln jederzeit möglich sein wird.

Stadtentwicklung und Raumplanung

Durch die neue Bahninfrastruktur ergeben sich potenziell bedeutende Auswirkungen auf die städtebauliche Entwicklung, insbesondere in den Bereichen der Bahnhofsgebiete und angrenzender Stadtviertel. Ein koordiniertes Vorgehen ist erforderlich, um mögliche Chancen zur Nachverdichtung, zur Schaffung neuer Wohn- und Arbeitsflächen sowie zur Entwicklung von Innovationsquartieren frühzeitig zu identifizieren.

Nachhaltigkeit und Umwelt

Die Koralmbahn stellt eine umweltfreundliche Alternative zum Individualverkehr dar und könnte einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen leisten. Im Rahmen der Analyse soll untersucht werden, inwiefern die neue Bahnstrecke zur Erreichung der städtischen Klimaziele beitragen kann, etwa durch eine Entlastung der Straßeninfrastruktur und eine Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Wirtschaftliche Impulse und Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Die bessere Anbindung an den Kärntner Großraum bringt positive Impulse für den Tourismus und die Wirtschaft in Graz. Es gilt zu bewerten, wie die Stadt diese

potenziellen Wachstumschancen nutzen kann, um zusätzliche Einnahmen zu generieren und Arbeitsplätze zu schaffen.

Forschung, Wissenschaft und Bildung

Die ohnehin schon starke Verbindung zwischen der Steiermark und Kärnten im Bereich Forschung, Wissenschaft und Bildung wird als Folge der Koralmbahn noch weiter zunehmen. Es ist wichtig, die Universitäten und Bildungseinrichtungen aktiv in diesen Prozess einzubeziehen.

Soziale und gesellschaftliche Auswirkungen

Neben wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten sollen selbstverständlich auch die sozialen Auswirkungen, insbesondere auf dem Wohnungsmarkt, berücksichtigt werden. Eine Analyse würde Klarheit bringen, welche Verbesserungen sich für die Lebensqualität der Grazer Bevölkerung ergeben könnten, beispielsweise durch eine bessere Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Bildungseinrichtungen.

Um die bestmöglichen Ergebnisse für die Stadt Graz zu erzielen, ist eine parteiübergreifende Zusammenarbeit notwendig. Eine objektive und umfassende Analyse erfordert die Expertise und das Engagement aller politischen Akteure, um eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung zu gewährleisten und die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen.

Mit diesem Antrag soll ein erster Schritt gesetzt werden, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage für mögliche Kooperationsbereiche für die Stadt Graz zu schaffen. Die Chancen-Nutzen-Analyse wird aufzeigen, wie die Koralmbahn strategisch genutzt werden kann, um Graz zukunftsfähig zu machen und die Entwicklung dieses neuen Lebensraumes gezielt voranzutreiben. Unbedingt einzubeziehen sind ebenfalls externe Stakeholder, wie z.B. Sozialpartner, regionale Hochschulkonferenzen, Kulturbereich, etc. Ziel dieser Analyse ist es, eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen, um die Potenziale und Herausforderungen dieses Infrastrukturprojekts für die

Entwicklung des neuen Lebensraumes, den Wirtschaftsstandort, die Mobilität und die Lebensqualität der Grazer Bürgerinnen und Bürger zu bewerten.

Die Ergebnisse sollen die Grundlage für zukünftige politische Entscheidungen und Investitionen bilden.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

Antrag:

Angesichts der Bedeutung dieser Jahrhundertchance wird die Bürgermeisterin ersucht, umgehend eine Steuerungsgruppe einzurichten, der unter anderem Vertreter:innen der relevanten Abteilungen und Fachbereiche der Stadt Graz, der Gemeinderatsfraktionen, WKO, Holding Graz sowie wesentliche externe Stakeholder wie Vertreter:innen von Wissenschaft und Forschung, Kultur, der Grazer Leitbetriebe etc. angehören. Ziel ist die Ausarbeitung einer umfassenden Chancen- und Nutzenanalyse für die geplante Koralmbahn und deren Auswirkungen auf die Stadt Graz durchzuführen, um so eine fundierte Entscheidungsgrundlage dafür zu schaffen, die Potenziale und Herausforderungen dieses Infrastrukturprojekts für die Entwicklung des neuen Lebensraumes, den Wirtschaftsstandort, die Mobilität und die Lebensqualität der Grazer Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu nutzen. Die Ergebnisse sind dem Gemeinderat bis Februar zur weiteren Diskussion vorzulegen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.20 Ehrung Vojo Radkovic
(KO GRⁱⁿ Schlüsselberger, SPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Wenn man über die Musikszene in Graz spricht, kommt man an einem Namen nicht vorbei: Vojo Radkovic. Er prägte die Szene wie kaum ein anderer. Johnny Cash, Elton John oder Tina Turner, Rolling Stones, Falco, STS oder Georg Danzer: In den 70er-, 80er- und 90er-Jahren brachte der legendäre Konzertveranstalter zahlreiche Weltstars sowie heimische Musikgrößen nach Graz. Wenn jemand über Vojo spricht ist es manchmal gar nicht zu glauben, dass so viel in ein Leben passt.

Vojo war eine Persönlichkeit, die sich durch eine immense Leidenschaft für Musik und Kultur auszeichnete. Als Mitbegründer und langjähriger Veranstalter zahlreicher Kult-Events in Graz, darunter legendäre Clubabende und Konzerte, war er maßgeblich dafür verantwortlich, der Stadt eine lebendige und vielfältige Subkultur zu geben. Vor allem in den 80er- und 90er-Jahren, einer Zeit des Aufbruchs und Wandels, boten seine Veranstaltungen jungen Künstlern und Musikern eine Bühne und prägten damit Generationen von Kulturinteressierten.

Doch Vojo war nicht nur als Veranstalter aktiv, sondern auch als scharfsinniger und einflussreicher Journalist, der in seinen Artikeln und Beiträgen das kulturelle Leben von Graz kritisch und mit viel Hingabe begleitete. Seine Berichterstattung war immer nah am Puls der Zeit und gab oft Denkanstöße, die weit über die kulturellen Ereignisse hinausgingen. Er verstand es, Themen aufzugreifen, die sowohl das lokale als auch das überregionale Kulturgesehen beleuchteten und kritisch hinterfragten.

Seine offene, freundliche und unkonventionelle Art machte ihn zu einer beliebten und geschätzten Figur in der Grazer Kulturszene. Er war jemand, der nicht nur Kultur organisierte, sondern sie lebte. Unzählige Menschen erinnern sich an die langen Nächte, die unter seiner Regie zu unvergesslichen Erlebnissen wurden, und an die vielen

tiefgründigen Gespräche, die Vojo mit einem Augenzwinkern und seinem unverwechselbaren Humor zu führen wusste.

Mit seinem Tod verliert Graz nicht nur einen herausragenden Veranstalter und Journalisten, sondern auch einen Menschen, der die Stadt kulturell bereichert und ihr ein Gesicht gegeben hat. Dafür gebührt ihm nicht nur der Dank der Grazer Szene, es gebührt ihm ein Zeichen der Wertschätzung.

Seitens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen die Möglichkeiten prüfen, wo und in welcher Form eine Ehrung (Ehrentafel, Namensgebung, dgl.) innerhalb oder rund um das Orpheum Graz – welches er als sein Wohnzimmer ansah - möglich ist. Dem Gemeinderat ist bis zur Sitzung im Februar 2025 ein dementsprechender Bericht vorzulegen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.21 Abänderung der Grazer Abfuhrordnung
(KO GR Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Abfallwirtschaft ist ein großer und wichtiger Bestandteil unserer Infrastruktur. Die regelmäßige Entleerung der Müllkübel ist unumgänglich, jedoch haben uns zahlreiche

Zuschriften von Bewohnern aus Wohnstraßen bzw. Wohngebieten erreicht. Besonders die Entleerung der Glascontainer ist mit sehr viel Lärm verbunden.

Eine Änderung der Grazer Abfuhrordnung (besonders für Glascontainer) von 06:00 Uhr auf 07:00 Uhr Früh wäre besonders in Wohngebieten eine massive Verbesserung für die Bewohner.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Änderung der Grazer Abfuhrordnung zur morgendlichen Abholzeit von Glascontainer von 06:00 auf 07:00 Uhr umgesetzt werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.22 Differenzierte Verkehrszählung am Ruckerlberg
(KO GR Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Ruckerlberg ist seit Jahren ein Sorgenkind der Grazer Verkehrspolitik. Nach wie vor gibt es keine zufriedenstellende Lösung für das Verkehrschaos.

In den vergangenen Gemeinderatssitzungen stellten wir zuletzt am 04.07.2024 die Anfrage bezüglich Baumaßnahmen am Ruckerlberg.

Um die tatsächlichen Verkehrsteilnehmer am Ruckerlberg feststellen zu können, ist eine differenzierte Verkehrszählung vonnöten. Hiernach sollten die KFZ-Kennzeichen von Grazern und Nicht-Grazern ausgewertet werden können. Dabei ist kein Abgleich mit Systemen notwendig, sondern deutet der Bezirk bereits daraufhin ob es sich um Bewohner handelt. Eine gewisse Fehlerquote ist dabei hinzunehmen.

In der Beantwortung GZ: A 10/8 – 123172/2024/0002 zur GR-Anfrage: 1150/2024 sind Konzepte und Maßnahmen erwähnt, die weit in der Vergangenheit liegen und ist die Zählung ein erster Schritt um abschätzen zu können, in welchem Ausmaß ein neues Konzept zur Verkehrsberuhigung am Ruckerlberg ausgearbeitet werden kann.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen eine differenzierte Verkehrszählung der Grazer und Nicht-Grazer Kraftfahrzeuge am Ruckerlberg durchführen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.23 Mülltourismus Thalstraße (KO GR Pascuttini, KFG)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Immer wieder kommt es gegenüber der Thalstraße 75 wegen Mülltourismus zu unschönen Bildern.

Da die Thalstraße für viele Pendler eine Hauptverkehrsroute ist, lädt die Müllsammelstelle speziell zu Mülltourismus ein. Beginnt einer mit Sperrmüllablagerungen, findet sich bald ein Berg von Müll an dieser Stelle.

Eine zufriedenstellende Lösung zu finden wird angesichts der Umgebung nicht leicht werden, jedoch ist diese notwendig um sowohl aus hygienischen, optischen und finanziellen Gründen eine Verbesserung herbei zu führen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden



Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, wie und bis wann der Mülltourismus an dieser Stelle durch etwaige Maßnahmen eingeschränkt werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.24 Verkehrssicherheit Waldweg (KO GR Pascuttini, KFG)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Waldweg ist besonders für Fußgänger eine beliebte Strecke um von Gösting in die Raach – und umgekehrt - zu gelangen. Da diese Strecke aber auch von Radfahrern und Mopedfahrer genutzt wird, braucht es eine Lösung, um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten. Besonders in den Abendstunden ist die Sicht durch die stellenweise unzureichende Beleuchtung nicht ausreichend.

Der Waldweg soll auch in Zukunft für Mopeds befahrbar bleiben, um besonders den Jugendlichen eine Ausweichroute für die für Fahrzeuge mit geringer Bauartgeschwindigkeit (Mopeds bis 45km/h) gefährliche Schnellstraße zu ermöglichen.

Die beste Lösung für alle Beteiligten wäre dort wo möglich eine getrennte Spur für Fußgänger, um auch ihnen die Sicherheit im Straßenverkehr bieten zu können.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

*Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine
Verbesserung im oben genannten Bereich umgesetzt werden kann.*

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.25 Verlegung des geplanten Hockeyplatzes
(KO GR Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

*Es ist wichtig tolle Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche zu schaffen, dennoch
sollte man Rücksicht auf die dort lebenden Anrainer nehmen.*

*Der Bereich rund um den geplanten Hockeyplatz in der Dr. Karl- Lueger Straße ist eine
sehr ruhige und kleinstrukturierte Gegend. Besonders diese Sportart ist mit viel Lärm
verbunden, daher sollte der geplante Hockeyplatz nicht in einer Einfamilienhausgegend
errichtet werden.*

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Verlegung des geplanten Hockeyplatzes umgesetzt werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.26 Mehr Sicherheit auf der Radegunder Straße
(GR Pointner, NEOS)**

Originaltext des Antrages:

NEOS stehen für Bürger:innenbeteiligung. Jede:r der/die Österreich nach vorne bringen möchte, ist herzlich eingeladen mitzugestalten. Vor allem auf kommunaler Ebene sind es die alltäglichen Geschichten und Gedanken, die das Leben in unserer schönen Stadt prägen. Und NEOS sind überzeugt davon, dass die besten Ideen und Lösungen von den Menschen, die hier vor Ort wohnen und arbeiten, selbst kommen. Deshalb haben wir die Grazerinnen und Grazer eingeladen, uns ihre Herzensprojekte mitzuteilen. Eines davon betrifft die Sicherheit auf der Radegunder Straße in Andritz.

Auf der stark befahrenen Radegunder Straße fehlt es sowohl an Gehsteigen als auch an sicheren Übergängen, wie Zebrastreifen, was insbesondere für Kinder auf dem täglichen Schulweg ein großes Risiko darstellt. Viele Familien sind davon direkt betroffen und berichten, dass es tagtäglich schwer sei, über die Straße zu gelangen und die Kinder sicher in die Schule und in den Kindergarten zu bringen. Ein Gehsteig sowie

ein Zebrastreifen würden die Sicherheit der Anwohner:innen erheblich erhöhen und die Gefahrensituation entschärfen.

Daher stelle ich Namens der NEOS-Gemeinderatsfraktion und gemäß § 17 der Geschäftsordnung für den Grazer Gemeinderat den

schriftlichen Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt zu prüfen, wie ein Gehsteig sowie ein Zebrastreifen entlang der Radegunder Straße in Andritz realisiert werden könnten, um die Sicherheit der Kinder und aller Anwohner:innen zu erhöhen.

Dem Antragsteller ist bis Februar 2025 ein Bericht über die Prüfung vorzulegen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.27 Qualitätsoffensive auf Grazer Bauernmärkten
(GR Pointner, NEOS)**

Originaltext des Antrages:

Während in Grazer Bauernmärkte als beliebte Treffpunkte und Anbieter regionaler Produkte aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken sind, gibt es bei den Rahmenbedingungen noch großen Verbesserungsbedarf. Die Grazer Märkte sind einzigartig und eine Bereicherung für Stadt und Leute, doch zahlreiche Standbetreiber:innen haben uns auf Missstände hingewiesen, die den Marktalltag erschweren. So haben viele von den Standbetreiber:innen und Besucher:innen immer wieder auf fehlendes Warmwasser und mangelnde sanitäre Anlagen hingewiesen, die den Aufenthalt auf den Märkten erheblich beeinträchtigen.

Gerade in Zeiten zunehmenden Interesses an regionalen Produkten und sozialem Austausch ist eine gute Infrastruktur auf den Märkten besonders wichtig. Solange es keine geregelten Zufahrtszeiten und einheitliche Hygienestandards gibt, könnte eine umfassende Qualitätsoffensive genau hier ansetzen. Die Bereitstellung von Warmwasser und Toilettenanlagen sowie eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Anfahrtszeiten und Parkplatzsituationen in Zusammenarbeit mit den Marktsprecher:innen könnten dazu beitragen eine verbesserte Marktumgebung zu schaffen.

Deshalb stelle ich namens der NEOS-Gemeinderatsfraktion und gemäß § 17 der Geschäftsordnung für den Grazer Gemeinderat den

schriftlichen Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, im Sinne einer umfassenden Qualitätsoffensive für die Grazer Bauernmärkte zu prüfen, wie geregelte Zufahrtszeiten, einheitliche Hygienestandards, eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Anfahrts- und Parkplatzsituationen sowie die Bereitstellung von ausreichend Warmwasser- und Toilettenanlagen umgesetzt werden könne.

Dem Antragsteller ist bis März 2025 ein Bericht über die Prüfung zu übermitteln.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.28 Erweiterung der Fahrpläne ausgewählter Buslinien
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Langsam endet die diesjährige Fahrrad-Saison wieder. Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und unbeständiges Wetter machen die Fahrt mit dem unmotorisierten Gefährt weniger beliebt. Viele Grazer steigen über den Winter auf das Auto um, da die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel die Heimfahrt an den Grazer Stadtrand nur eingeschränkt ermöglichen. Ziel muss es daher sein, die öffentlichen Verkehrsmittel der Landeshauptstadt attraktiver zu gestalten. Eine Erweiterung des Fahrplans zu späteren Uhrzeiten, an Sonn- und Feiertagen zählt zu den Maßnahmen, die getroffen werden müssen, um dies zu bewerkstelligen.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

Antrag

*gem. § 17 der GO des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Graz:*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, den Fahrplan der Linien 52, 61, 64 und 80 zwischen 20:00 Uhr und 23:00 Uhr um zwei Fahrten pro Fahrtrichtung zu erweitern und so das Öffi-Angebot der Stadt Graz zu attraktiver zu gestalten. Weiters soll geprüft werden, den Fahrplan der oben genannten Linien zusätzlich an Sonn- und Feiertagen zwischen 09:00 Uhr und 20:00 Uhr um zwei Bussen pro Stunde pro Richtung zu erweitern.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.29 Förderung der Grazer Gastronomie
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Das Wirtshaussterben in Graz ist ein Vorgang, der die Kultur, die Lebensqualität und die Wirtschaft der Stadt schädigt. Die traditionellen Gasthäuser mit ihrer regionalen Küche und gemütlichen Atmosphäre haben es immer schwerer, sich gegen die Konkurrenz von Schnellimbiss-Ketten und sogenannten „Ghost-Kitchens“ zu behaupten. Viele Wirte geben auf, weil sich der Aufwand nicht mehr lohnt oder kaum geeignetes Personal zu finden ist. Damit geht ein Stück Heimat und Identität verloren, welches nicht so leicht zu ersetzen ist.

Auch weil Graz eine Stadt ist, die vom Tourismus und der Gastronomie lebt, sind wir klar in der Pflicht, die traditionelle Wirtshauskultur zu fördern und zu erhalten. Hierzu bieten sich bereits bestehende Modelle aus Österreich als Vorbild an. Fünfstellige Beträge für die Übernahme bzw. Neueröffnung eines Wirtshauses sowie ein prozentueller Zuschuss für Investitionen haben sich sowohl in Tirol als auch Niederösterreich bewährt.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

Antrag

*gem. § 17 der GO des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Graz:*

Der Gemeinderat möge beschließen, dass die Stadtregierung ein Modell zur Förderung der Grazer Gastronomie mit Fokus auf die steirische und österreichische Küche erstellt. Voraussetzung für die Förderwürdigkeit soll sein, dass das Restaurant einen nachweislich hohen Anteil seiner Waren von regionalen Erzeugern bezieht.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.30 Missstände beim Fuhrpark der Holding Graz
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Schon seit längerem ist die angespannte finanzielle Situation der Holding Graz bekannt. Da vonseiten der Grazer Stadtregierung noch immer keine Maßnahmen gesetzt wurden, um eine Lösung zu finden, ist es deshalb auch nicht weiter verwunderlich, dass die Ausrüstung sowie der Fuhrpark, vor allem jener der Abfallwirtschaft, in einem desaströsen Zustand sind. Dieses Vorgehen ist untragbar, da dies Straßenerhaltung sowie die Abfallversorgung eine Kernaufgabe der Stadt Graz darstellt. Ob diese auch in Zukunft erfüllt werden kann, scheint bei einer näheren Betrachtung von Ausrüstung und Fahrzeugen zweifelhaft. So sind Schäden wie Rost (bis hin zu Rostlöchern), oder zerrissene Planen ersichtlich, die Bereifung teils schlecht und bezüglich der Beleuchtung wird von wiederkehrenden Problemen berichtet. So ein Zustand ist nicht nur gegenüber den Mitarbeitern der Holding Graz untragbar, sondern auch gegenüber der Allgemeinheit. Da diese Fahrzeuge deutlich stärker als ein Privatfahrzeug genutzt werden, scheint die jährliche Überprüfung nicht auszureichen.

Namens des freiheitlichen Gemeinderates Günter Wagner ergeht daher nachfolgender,

Antrag

*gem. § 17 der GO des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Graz:*

Die Zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob zur jährlichen §57a Begutachtung, unterjährig eine zusätzliche Fahrzeugüberprüfung umgesetzt werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.31 Öffi-Fahrplan ausbauen
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Gerade in den Wintermonaten werden die öffentlichen Verkehrsmittel stärker genutzt. Um diese für mehr Grazer noch ansprechender zu gestalten, bedarf es einer Anpassung der Fahrzeiten der einzelnen Linien. Das Straßenbahnnetz, das sich breit über die steirische Landeshauptstadt legt, bietet sich dafür besonders an.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

Antrag

*gem. § 17 der GO des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Graz:*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert

den Fahrplan der Straßenbahnlinien 1, 3, 4, 5, 6, und 7 insofern zu adaptieren, dass wochentags zwischen 00:00 Uhr und 01:00 Uhr je zwei Fahrten pro Richtung angeboten werden und

der Fahrplan der Linien N1, N2, N3, N4, N5, N6, N7, N8 und N9 um je eine Fahrt pro Stunde pro Richtung erweitert wird, um das Öffi-Angebot der Stadt Graz attraktiver zu gestalten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.